



- S. 2 .... Europäische HIV und Hepatitis Testwoche 2017
- S. 2 .... EACS Konferenz 2017
- S. 3 .... Europäische Therapie-Leitlinien aktualisiert
- S. 5 .... Europa – ein ungleicher Kontinent
- S. 6 .... Europa – ein ungleicher Kontinent: 2 Beispiele zeigen auf
- S. 6 .... Nachgefragt: Einteilung europäischer Länder
- S. 7 .... ECHOES – europaweite Online Umfrage für Community Healthcare Provider
- S. 7 .... EMIS – europaweite Online-Umfrage für MSM
- S. 8 .... ChemSex: Infos – Beratung – Infoabend in Wien (14.11.2017)

Fachtagungen:

- S. 9 .... Wiener AIDS Tag „HIV im Wandel der Zeit“ ..... 30. 11. 2017
- S. 10... Oberösterreichischer Aidstag „HIV - ein lebenslanger Begleiter“ ... 04. 12. 2017

Liebe LeserInnen,

in Berlin fanden in vor kurzem zwei besondere Veranstaltungen zu Gunsten von Projekten im Kampf gegen HIV/AIDS statt.

Zum einen gab es Ende Oktober im Theater des Westens „KÜNSTLER GEGEN AIDS - DIE GALA 2017“ unter der Schirmherrschaft von Judy Winter und Klaus Wowereit statt. Viele KünstlerInnen traten hier zu Gunsten der Berliner Aids Hilfe auf, unter anderem z.B. Paul Reeves, Irmgard Knef und auch „unserer“ Conchita.

Anfang November fand in der Deutschen Oper zum 24. Mal die AIDS-Gala zu Gunsten der Deutschen Aids-Stiftung statt. Max Raabe führte durch den Abend mit rund 2000 Gästen, unter denen z.B. Schauspieler Daniel Brühl, Andreas Bourani und Peter Maffay waren.

Zwei durchaus unterschiedliche Benefizveranstaltungen, die beide sehr deutlich machen, dass es einerseits noch viele Anstrengungen auf allen Ebenen bedarf und dass sich andererseits sehr viele Menschen im Bereich HIV/AIDS engagieren und einsetzen. Neben dem finanziellen Erlös, ist vor allem letzteres sehr motivierend. Denn jeder Mensch kann konkret etwas bewirken mit der Art und Weise, wie er mit dem Thema HIV/AIDS und den Menschen im Umfeld des Themas umgeht.

mit freundlichen Grüßen,  
Mag.<sup>a</sup> Birgit Leichsenring  
Med. Info / Doku der AIDS-Hilfen Österreichs

Falls sich Ihre E-Mail -Adresse ändert oder Sie das med update nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: [leichsenring@aids-hilfe-wien.at](mailto:leichsenring@aids-hilfe-wien.at)  
Medieninhaber: Die AIDS-Hilfen Österreichs, c/o Aids Hilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien  
© Die AIDS-Hilfen Österreichs, 2017  
Text: Mag.<sup>a</sup> Birgit Leichsenring



## Europäische HIV und Hepatitis Testwoche

---

Von 17. bis 24. November 2017 findet die „Europäische HIV- und Hepatitis-Testwoche“ statt. In diesem Zeitraum werden auch in Österreich HIV- und Hepatitis- Testangebote intensiviert und verstärkt über Übertragungsrisiken, Präventionsstrategien sowie aktuelle Behandlungsmöglichkeiten informiert.

Beide Infektionskrankheiten sind nach wie vor mit einem Stigma belastet, wodurch viele Menschen sich scheuen, z.B. BeraterInnen oder ÄrztInnen auf die Thematik anzusprechen und/oder Testangebote in Anspruch zu nehmen. Gleichzeitig sind (nicht auf HIV oder Hepatitis spezialisierte) ÄrztInnen manchmal durchaus zögerlich, aktiv einen Test anzubieten. Denn hier spielen vor allem Gespräche über sexuelle Risiken oder etwa Substanzgebrauch die tragende Rolle, was oft nicht einfach ist.

Die Europäische HIV- und Hepatitis-Testwoche möchte eben solche Barrieren verringern und zu Thematisierung und Testung motivieren. Denn in der frühzeitigen Diagnose liegt der Schlüssel zum größtmöglichen Therapieerfolg, mit dementsprechend signifikant besserer Langzeitprognose und Lebensqualität für die Menschen. In diesem Sinne wird die Testwoche unter dem Motto „TESTEN. BEHANDELN. VORBEUGEN“ von vielen Seiten unterstützt.

Informationen zur kommenden Testwoche und unterschiedlichen Angeboten in Österreich, sowie auch UnterstützerInnen und PartnerInnen finden Sie unter: <http://testwoche.net/>



## EACS Konferenz

---

Vom 25. – 27. Oktober fand in Mailand die 16. Konferenz der EACS (European AIDS Clinical Society) statt. Die Konferenz, welche alle 2 Jahre stattfindet, wurde bereits 1987 ins Leben gerufen und feierte somit heuer ihr 30-jähriges Bestehen. Das sich dieser Kongress schon lange etabliert hat, zeigt sich auch in Zahlen: ca. 3.000 TeilnehmerInnen aus 85 Ländern waren vor Ort. Im Vorfeld wurden 930 Abstracts eingereicht, von denen etwa 700 angenommen und präsentiert wurden.

Inhaltlich war der Kongress unter anderem durch den Slogan „a two-speed Europe“ geprägt, welcher zusammenfasst, dass sich die Situation hier in unterschiedlichen Geschwindigkeiten verändert und Europa daher mit großen Herausforderungen konfrontiert ist.

Eine inhaltliche und organisatorische Besonderheit der Konferenz, ist sicherlich der Fokus, den die EACS auf junge Nachwuchs-WissenschaftlerInnen und -ÄrztInnen legt. So gab es am ersten Tag erneut den sogenannten „EACS Pre-Education-Course“, ein Intensivtraining, in welchem ein medizinischer Überblick über das Thema HIV/AIDS und dazugehörige Aspekte vermittelt wird, um den Einstieg in das Fachgebiet zu erleichtern. Auch in der Eröffnungsrede wurde dieser Fokus klar deklariert und anhand der Konferenz selber verdeutlicht: unter den über 100 Vortragenden so viele junge ExpertInnen, wie noch nie. Das langfristige Ziel der EACS wird somit nicht nur wörtlich, sondern auch praktisch umgesetzt: eine „neue Generation“ an ÄrztInnen und WissenschaftlerInnen für das Thema zu motivieren und einzubinden, um sicher zu stellen, dass die Forschung im Bereich HIV/AIDS und die Versorgung HIV-positiver Menschen auch in Zukunft gesichert bleibt.

**- SAVE THE DATE -**

Der EACS 2019 findet von 06. – 08. November 2019 in Basel statt



Ein Fixpunkt auf der EACS Konferenz ist die Präsentation der aktualisierten HIV-Behandlungs-Leitlinien - dieses Jahr wurde die Version 9.0 veröffentlicht. Erstellt werden diese Leitlinien durch internationale Arbeitsgruppen, welche die unterschiedlichen Themengebiete der Leitlinien in Hinblick auf den aktuellen Wissenstand überarbeiten und erweitern.

Die gesamten EACS Behandlungsleitlinien finden Sie unter: <http://www.eacsociety.org>  
Einige Änderungen werden hier zusammengefasst.

### First-Line HIV-Therapie:

Die empfohlenen Therapieregime haben sich im Prinzip nicht verändert, außer dass neben TDF (Tenofovir Disoproxilfumarat) auch TAF (Tenofovir Alafenamid) zur Auswahl steht und in den Fußnoten der Leitlinien dementsprechende Kommentare inkludiert sind. Weitere Empfehlungen zur Wahl zwischen TDF und TAF wurden in die Kapitel „Nieren- und Knochenerkrankungen“ eingefügt.

#### 1 INSTI mit 2 NRTI:

DTG = Dolutegravir in Kombination mit

ABC/3TC = Abacavir + Lamivudin

TDF/FTC = Tenofovir Disoproxilfumarat + Emtricitabin

TAF/FTC = Tenofovir Alafenamid + Emtricitabin

EVG/c = Elvitegravir/Cobicistat in Kombination mit

TDF/FTC = Tenofovir Disoproxilfumarat + Emtricitabin

TAF/FTC = Tenofovir Alafenamid + Emtricitabin

RAL = Raltegravir in Kombination mit

TDF/FTC = Tenofovir Disoproxilfumarat + Emtricitabin

TAF/FTC = Tenofovir Alafenamid + Emtricitabin

#### 1 NNRTI mit 2 NRTI:

RPV = Rilpivirin in Kombination mit

TDF/FTC = Tenofovir Disoproxilfumarat + Emtricitabin

TAF/FTC = Tenofovir Alafenamid + Emtricitabin

#### 1 PI mit 2 NRTI:

DRV/r = Darunavir / Ritonavir oder DRV/c = Darunavir/Cobicistat in Kombination mit

TDF/FTC = Tenofovir Disoproxilfumarat + Emtricitabin

TAF/FTC = Tenofovir Alafenamid + Emtricitabin

### Therapieumstellung:

Das Kapitel zur Umstellung von Therapien bei virologisch supprimierten PatientInnen wurde um ein paar Punkte erweitert, z.B. wurde der Start einer Hepatitis C Therapie als möglicher Auslöser für eine HIV-Therapieumstellung inkludiert.

### Andere Therapiekonzepte:

Bei den anderen Therapiekonzepten, die also nicht aus einer 3-er Kombination inklusive zwei NRTIs bestehen, wurde zum einen der Aufbau übersichtlicher gestaltet und zum anderen die Kombination aus DTG + RPV (= Dolutegravir + Rilpivirin) als mögliche Dualtherapie inkludiert. Der Hinweis, dass eine DTG-Monotherapie nicht empfohlen ist, wurde ebenfalls neu aufgenommen.

### PEP:

Bei der PEP (Postexpositionsphophylaxe) wurde ergänzt, dass bei sexueller Exposition die Beratung auch das Thema einer Notfallkontrazeption beinhalten sollte.

### Definition Virussuppression:

Um den Unterschied zwischen unvollständiger Virusunterdrückung und einem virologischen Rebound zu verdeutlichen, wurde die Definition verändert. Eine unvollständige Virussuppression wird definiert mit einer Viruslast über 200 Kopien/ml 6 Monate nach Therapiestart von vorher unbehandelten PatientInnen. Der virologische Rebound mit einer bestätigten Viruslast über 50 Kopien/ml bei PatientInnen, die zuvor eine Viruslast unter der Nachweisgrenze (50Kopien/ml) hatten.

### Primäre HIV-Infektion:

Neu inkludiert wurde die Empfehlung, dass bei allen Frauen im gebärfähigen Alter ein Schwangerschaftstest durchgeführt werden sollte.

### Ältere PatientInnen:

Da es bei älteren Menschen meist zur Einnahme von mehreren Medikamenten kommt (Polypharmazie) und sich gleichzeitig mit steigendem Lebensalter die pharmakokinetischen Eigenschaften (quasi die Abbaugeschwindigkeiten) einiger Medikamente verändern, wurde ein gänzlich neues Kapitel unter dem Titel „Arzneimittelverordnung bei älteren PatientInnen“ hinzugefügt.

### Organtransplantationen:

Ebenfalls ganz neu ist z.B. das Kapitel „Organtransplantationen bei HIV-positiven Personen“. Grundsätzlich gilt, dass die HIV-Infektion keine Kontraindikation für eine Transplantation ist und z.B. die immunsuppressive Behandlung im Rahmen der Transplantation, der von HIV-negativen EmpfängerInnen entspricht. Zu beachten sind jedoch einige zusätzliche Aspekte, insbesondere mögliche Wechselwirkungen mit der HIV-Therapie.

### HPV-Impfung:

Die HPV-Impfung ist nun für alle HIV-positiven Menschen bis zum 26 Lebensjahr, bzw. für MSM bis zum 40 Lebensjahr empfohlen.

### HCV-Therapie bei HIV-positiven Personen:

Bei einer HIV/HCV-Koinfektion sollte eine HCV-Therapie unabhängig vom Fibroestadium erwogen werden. Da INF-haltige Therapieregime nicht länger empfohlen sind, wurden mit dieser Version alle Informationen zu INF-haltigen HCV-Therapien entfernt und hier für nu mehr auf ältere Leitlinien verwiesen.



Vor ein paar Jahren definierte UNAIDS (Programm der Vereinten Nationen zu HIV/AIDS) internationale Ziele, bei deren Erreichen der globalen HIV-Epidemie ein Ende gesetzt werden kann. Unter dem Slogan „90:90:90“ sollen 90% aller HIV-positiven Menschen über ihren HIV-Status informiert sein, von diesen Menschen 90% eine Therapie erhalten (also 81% aller) und von den therapierten Personen wiederum 90% das Therapieziel mit einer Viruslast unter der Nachweisgrenze erreichen (also 73% aller).

Auf nationaler und internationaler Ebene werden der Stand der Dinge und die Entwicklung seitdem in Form dieser Zahlen (auch „Treatmentcascade“ genannt) wiedergespiegelt. Für Europa wird dies von der ECDC (European Centre for Disease Prevention and Control) durchgeführt und veröffentlicht.

Auf dem EACS 2017 wurde ein Zwischenstand der diesbezüglichen Daten präsentiert, welche die unterschiedlichen Situationen in Europa deutlich hervorheben.

	Ziele UNAIDS	EU/EWR Länder (Durchschnitt)	Nicht-EU Länder (Durchschnitt)
Anteil aller HIV-positiven Menschen, die ihren HIV-Status kennen	90%	83%	58%
Anteil aller diagnostizierten HIV-positiven Menschen, die ein Therapie erhalten	90%	85%	53%
Anteil aller Menschen, die mittels HIV-Therapie eine Viruslast unter der Nachweisgrenze erreichen	90%	89%	71%

Besonders deutlicher wird der Unterschied in Europa, wenn man die Anzahl der Menschen mit einer Viruslast unter der Nachweisgrenze ins Verhältnis zu gesamten HIV-positiven Bevölkerung stellt. Nach den UNAIDS Zielen sollen 73% aller dieses Therapieziel erreichen.

	Ziele UNAIDS	EU/EWR Länder (Durchschnitt)	Nicht-EU Länder (Durchschnitt)
Anteil aller HIV-positiven Menschen, die mittels HIV-Therapie eine Viruslast unter der Nachweisgrenze erreichen	73%	65%	24%

Es gibt in Europa also extrem große Unterschiede in Bezug auf HIV-Testung und -Therapie. Während die EU-Länder sich den UNAIDS Zielen immer mehr annähern, ist jedoch Osteuropa/Zentralasien weit davon entfernt. Sowohl für jeden einzelnen Menschen in dieser Region, also auch gesundheitspolitisch und epidemiologisch gesehen, eine untragbare Situation.



## Europa – ein ungleicher Kontinent: 2 Beispiele zeigen auf

---

Eine Veranstaltung auf der EACS Konferenz verdeutlichte diese entgegengesetzte Entwicklung besonders deutlich, da nur kurz hintereinander Daten aus Russland und aus London präsentiert wurden.

### Rückgang Neudiagnosen in London:

In London wird seit etwa 2 Jahren ein konstanter Rückgang der Neudiagnosen bei MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) beobachtet. Es wurden im Zeitraum Oktober 2014 bis September 2015 bei 1.227 Männern eine HIV-Infektion diagnostiziert, im Zeitraum Oktober 2015 bis September 2016 waren es nur noch 915, was einen Rückgang um 25% bedeutet.

Und der Trend hält an, wie die Daten vom Sommer 2017 zeigten.

Auch die Zeit zwischen Diagnose und Start einer HIV-Therapie hat sich in den letzten Jahren massiv verkürzt. 2012 vergingen 3,6 Jahre, bis 90% der neu diagnostizierten Männer (mit einer CD4-Zellzahl über 350/ $\mu$ l zum Diagnosezeitpunkt) eine Therapie erhielten. 2016 lag der Zeitabstand bereits bei unter einem Jahr. Diese Daten veranschaulichen ganz klar die bisher erreichten Erfolge in London.

### Anstieg Neudiagnosen in Russland:

Ein ganz anderes Bild zeigte sich in der vorgestellten Situation in Russland. So wurden vor 10 Jahren etwa 40.000 Neudiagnosen pro Jahr gestellt, im Jahr 2015 waren es bereits 100.000, Tendenz ansteigend. Gleichfalls steigt die Zahl der Menschen, die auf Grund von HIV/AIDS in Russland versterben, konstant an.

Wie viel hier dringend getan werden muss, zeigen auch die Daten zur HIV-Therapie. Im Jahr 2015 erhielten nur 29% aller diagnostizierten HIV-positiven Menschen eine Therapie und nur bei 25% wurde eine Viruslast unter 1.000 Kopien/ml gemessen. Dies ist zwar durchaus ein Anstieg (2011 erhielten 18% eine HIV-Therapie), aber definitiv nicht annähernd ausreichend.



## Nachgefragt: Einteilung europäischer Länder

---

### 1) Gesamteuropäischer Raum nach WHO Definition

bestehend aus 53 Staaten, welche in West-, Zentral- und Ost-Europa eingeteilt werden

**West-Europa** = Andorra, Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Israel, Italien, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, San Marino, Schweden, Schweiz, Spanien, Vereinigtes Königreich

**Zentral-Europa** = Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn, Zypern

**Ost-Europa** = Armenien, Aserbaidschan, Estland, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Lettland, Litauen, Moldawien, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan, Ukraine, Weißrussland

### 2) Europäische Union und Europäischer Wirtschaftsraum (EU/EWR),

bestehend aus 31 Staaten

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Lichtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern



## **ECHOES: europaweite Online-Umfrage für Community Healthcare Provider**

---

“ECHOES” steht für “Europäische Community Health Worker Internetumfrage” und ist die größte jemals durchgeführte Umfrage unter Gesundheits Helfern, die außerhalb des normalen medizinischen Versorgungssystems (Spitäler, Ordinationen) tätig sind. ECHOES erhebt Angaben zum Wissen, zur Einstellung und Arbeitspraxis von Community Health Workern, die Gesundheitsförderung und Gesundheitsbetreuung für schwule und bisexuelle Männer sowie für andere Männer, die Sex mit Männern (MSM) haben, anbieten. Ein Ziel ist z.B. Bedarf und Wünsche hinsichtlich Unterstützung oder Aus- und Weiterbildung zu erfassen.

Zur Teilnahme aufgerufen sind Personen, die

- 18 Jahre oder älter sind UND
- derzeit oder in den letzten 12 Monaten mit schwulen, bisexuellen Männern oder anderen Männern, die Sex mit Männern haben, arbeiten oder mit ihnen gearbeitet haben UND
- sexuelle Gesundheitsförderung und Gesundheitsbetreuung außerhalb von Spitälern oder Ordinationen anbieten und zwar für schwule, bisexuelle Männer oder andere Männer, die Sex mit Männern haben.

Wenn diese Punkte auf Sie zutreffen, kommen Sie hier zur Umfrage:

<https://www.esticom.eu/Webs/ESTICOM/EN/echoes/echoes-node.html>



## **EMIS 2017: europaweite Online-Umfrage für MSM**

---

„EMIS 2017“ steht für „Europäische MSM Internet Survey 2017“ und eine groß angelegte europaweite Internet-Befragung unter schwulen, bisexuellen und anderen Männern, die Sex mit Männern haben. An der 2010 durchgeführten EMIS-Studie hatten 181.000 Männer teilgenommen. Es werden Fragen zu Beziehungen, sexuellem Lebensstil, Wissen über sexuelle Risiken und Vorsichtsmaßnahmen, Inanspruchnahme des Gesundheitssystems, Erfahrungen als sexuelle Minderheit und vielem mehr gestellt. Ein Ziel ist z.B. herauszufinden, wie es um die Gesundheit der angesprochenen Männer europaweit steht und in welchen Bereichen Angebote fehlen.

Zur Teilnahme aufgerufen sind alle Männer, die

- alt genug sind, um im dem Land in dem sie leben, legal Sex zu haben
- Sex mit Männern haben, oder
- sich zu Männern hingezogen fühlen, oder
- denken, sie könnten in der Zukunft Sex mit Männern haben

Wenn diese Punkte auf Sie zutreffen, kommen Sie hier zur Umfrage:

<https://www.demographix.com/surveys/3Y9Q-VHRX/488HM65Z/?origin=at-ahw-ahwhp&survey=true>

Eine österreichische Auswertung der EMIS 2010 Studie, finden Sie z.B. auf der Homepage des Österreichischen Institutes für Familienforschung unter folgendem Link:

[http://www.oif.ac.at/publikationen/weitere\\_publicationen/detail/?tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=2452&cHash=5adf0676bc461f0cb13cb6be54cb14d4](http://www.oif.ac.at/publikationen/weitere_publicationen/detail/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=2452&cHash=5adf0676bc461f0cb13cb6be54cb14d4)



Mit dem Begriff ChemSex ist der Gebrauch chemischer Substanzen im sexuellen Kontext gemeint. Es gibt vielschichtige Hintergründe für den Konsum, im Vordergrund steht meist die Steigerung von sexueller Enthemmtheit und Intensität. Da der Konsum auf unterschiedlichen Ebenen (psychisch, physisch, in Bezug auf Wechselwirkungen, Nebenwirkungen, Risiken etc.) äußerst problematisch sein kann, findet das Thema zunehmend Aufmerksamkeit.

### Info:

Eine kurze Übersicht über das Thema bietet der Infofolder der AIDS-Hilfen Österreichs, zu finden z.B. unter <http://queer-hiv-info.at/>

Bei Interesse an Printversionen der Kurzbroschüre, können sie sich gerne direkt an [leichsenring@aids-hilfe-wien.at](mailto:leichsenring@aids-hilfe-wien.at) wenden.

### Beratungsangebot in der Aids Hilfe Wien:

Auch wenn man sich vielleicht bereits informiert fühlt, können Fragen zu oder Probleme mit ChemSex auftreten, oder der Wunsch entstehen, das Konsumverhalten zu verändern.

Wer möchte, kann hier anonym, kostenfrei und natürlich vertraulich Unterstützung von einem spezialisierten Berater in Anspruch nehmen.

Immer Dienstags von 17:00 bis 20:00 Uhr, Anmeldung unter [chemsex@aids-hilfe-wien.at](mailto:chemsex@aids-hilfe-wien.at)

### Beratungsangebote in Wien:

Auf der Plattform [www.patinka.at](http://www.patinka.at) finden sich neben diversen Informationen auch weitere Anlaufstellen und Kontakte, die im Zusammenhang mit dem Thema ChemSex in Anspruch genommen werden können. Hier besteht auch die Option, bereits online einen Termin der Wahl zu buchen.

### Info-Abend in Wien

#### „ChemSex – Infos und Stories aus Berlin

„Du hast schon mal bei Sex Chems konsumiert? Welche Chems nimmst Du am liebsten?

Hast Du Fragen zum Konsum und worauf man(n) achten sollte?“

In lockerer Atmosphäre gibt der Info-Abend einen Überblick über das Thema und der szenenahe Schwerpunktbehandler Martin Viehweger berichtet aus seiner Sprechstunde in Berlin und beantwortet Fragen.

Experte Dr. Martin Viehweger (Schwerpunktpraxis Berlin)

Moderation Mag. Birgit Leichsenring

Datum **Dienstag, 14. November 2017**

Zeit 19:00 Uhr

Ort Gugg – Vereinszentrum der HOSI Wien  
Heumühlgasse 14, 1040 Wien

Eintritt frei – keine Anmeldung erforderlich



Datum **Donnerstag, 30. November 2017**  
Zeit 12:00 – 17:30 Uhr  
Ort Hauptbücherei am Gürtel, Urban Loritz Platz 2a, 1070 Wien

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Wiener Aids Hilfe Hauses steht auch der „Wiener Aids Tag 2017“ ganz im Zeichen des Wandels der letzten beiden Jahrzehnte.

Die Entwicklungen im Bereich der HIV-Therapie und -Diagnostik, haben die Schwerpunkte rund um HIV/AIDS in den letzten Jahrzehnten massiv gewandelt. Sowohl für die betreuende Medizin, als auch für Beratung, Prävention, Gesundheitspolitik und Communities haben sich Prioritäten, Herausforderungen und langfristige Ziele verändert. Wir laden dazu ein, gemeinsam innezuhalten, wollen die teils dramatischen Entwicklungen reflektieren, einen Überblick über den Status Quo geben und darauf aufbauend natürlich auch einen Blick in die Zukunft des Themas HIV/AIDS und von Aids Hilfe Arbeit als solche werfen.

### Programm:

- 12:00 - 13:00 **Registrierung und Come Together Buffet**
- 13:00 - 13:15 **Eröffnung**  
Wolfgang Wilhelm, Obmann der Aids Hilfe Wien  
Elisabeth Mikulenko, Verein Positiver Dialog
- 13:15 - 13:45 **Therapie - Von hilflosem Zuschauen zu effektiver Therapie**  
Brigitte Schmied, Otto Wagner Spital Wien
- 13:45 - 14:15 **Surveillance - Von Dunkelziffer zu Treatment Cascade und Evaluierung**  
Daniela Schmid, AGES – Österr. Agentur f. Gesundheit und Ernährungssicherheit
- 14:15 - 14:45 **Testangebot - Von Speziallabors zu Selbsttest**  
Christopher Knoll, Münchner AIDS-Hilfe und Sub – Schwules Kulturzentrum München
- 14:45 - 15:15 **Kaffeepause**
- 15:15 - 15:45 **Versorgung - Von Virustherapie zu Personen-zentriertem Krankheitsmanagement**  
Thomas Dorner, Zentrum f. Public Health, Med Uni Wien
- 15:45 - 16:15 **Prävention - Von „one size fits all“ zu individuellem Risikomanagement**  
Frank M. Amort, FH Joanneum, Schwerpunkt Public Health
- 16:15 - 16:45 **Political Leadership - Von Hinterhof zu internationalem Städtenetzwerk**  
Susanne Guld, Stadt Wien MA24
- 16:45 - 17:25 **Talkrunde:** Der Weg einer kleinen NGO zum Kompetenzzentrum in Sachen HIV/AIDS  
Isabell Eibl, Christopher Knoll, Thomas Dorner, Frank M. Amort
- Moderation** Birgit Leichsenring, AIDS-Hilfen Österreichs

Eintritt frei, um Anmeldung unter [wiener-aids-tag@aidshilfe-wien.at](mailto:wiener-aids-tag@aidshilfe-wien.at) wird gebeten



Datum **Montag, 04. Dezember 2017**  
Zeit 09:15 – 16 .00 Uhr  
Ort Neues Rathaus Linz-Urfahr

Diese Fachtagung im Umfeld des Weltaidstages will die fachliche und gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema HIV/AIDS fördern. Denn zentrale Punkte sind es, diese chronische Erkrankung besser verstehen und Menschen mit HIV in ihren konkreten Erfahrungen zu erleben. Der anregende Austausch und die Erweiterung der persönlichen Sichtweisen sind durchaus beabsichtigte Nebenwirkungen. Der Oberösterreichische Aidstag versteht sich als Weiterbildungsveranstaltung für Personen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, sowie für alle InteressentInnen.

### Programm:

- 09:15 **Begrüßung und Eröffnung**  
PhDr. Erich O. Gattner, MSc, Präsident der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*  
Vbgm. MMag. Detlef Wimmer, MPA, Gesundheitsreferent der Stadt Linz  
Mag. Thomas Stelzer, Landeshauptmann
- 09:30 **Das Humane Immunschwäche Virus – Basics**  
Impuls – Kurzfilm
- 09:45 **Die HIV - Behandlung: Therapiestrategien 2017**  
Dr. Matthias Skocic, Dermatologe - HIV-Zentrum, KUK-Linz
- 10:25 **Pause**
- 10:40 **Pflege und HIV**  
**Schutzzone HIV/Aids-spezialisierte Behandlungsangebote –**  
Paulina Wosko – Wien
- 11:20 **HIV ein lebenslanger Begleiter - ein sozialarbeiterischer Einblick**  
Mag.<sup>a</sup> (FH) Ingrid Neumeier, Sozialarbeiterin *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*  
Mag.a Brigitte Kiesenhofer, MSc, Sozialarbeiterin *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*
- 12:00 **Mittagspause**
- 13:15 **HIV/Aids-Aufklärung mittels Spots**  
Präventionsbotschaften in den Kleidern ihrer Zeit und Kurzportrait
- 13:30 **Gesprächsrunden mit Betroffenen**  
und parallel im Großen Saal
- 14:45 **Einblicke in einen Lebensentwurf mit HIV**  
Daniela Schmid – Filmisches Portrait und Gespräch
- 16:00 **Ende der Veranstaltung**

**Moderation** DDr.<sup>in</sup> Elisabeth Müllner, *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*

Eintritt frei - Anmeldung unter [office@aidshilfe-ooe.at](mailto:office@aidshilfe-ooe.at) erbeten